

☐ VOLKSABSTIMMUNG VOM 12. FEBRUAR

## Reform belastet Mittelstand und Schwache

**Die EVP anerkennt, dass eine Revision der Unternehmenssteuern nötig ist. Die Unternehmenssteuerreform III, wie sie am 12. Februar zur Abstimmung kommt, lehnt sie jedoch klar ab.**

Die Schweiz ist heute für internationale Holdings und andere Statusgesellschaften ein Tiefsteuerland. Statt des regulären Gewinnsteuersatzes von 12–24% bezahlen diese Firmen oft nur 8–11%, in gewissen Fällen sogar unter 5%. Wegen der Privilegierung dieser Firmen, die ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, ist die Schweiz international unter Druck geraten. Mit der Unter-

nehmenssteuerreform III (USR III) sollen neu alle Firmen mit Sitz in der Schweiz gleich behandelt werden. Gleichzeitig will man durch Massnahmen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene erreichen, dass die Steuerattraktivität für internationale Firmen weiterhin gewährleistet bleibt: Senkung der Gewinnsteuern für alle Firmen, Patentboxen, bereinigte Gewinnsteuern usw.

### Beachtliche Steuerausfälle

Und die Steuerausfälle, die sich daraus ergeben? Je nach politischer Couleur werden die unterschiedlichsten Beträge in Milliardenhöhe herumgeboten, während sich der Bund selbst weigert, konkrete Zahlen zu nennen. Es ist aber wahrscheinlich, dass Unternehmen und Aktionäre von der USR III profitieren, während der Mittelstand und

die Schwachen die Ausfälle mit höheren Steuern, weiteren Sparpaketen, steigenden Gebühren, explodierenden Prämien und Leistungsabbau tragen müssen. Die neuen, vor allem auf internationale Firmen zugeschnittenen Steuerschlupflöcher der USR III werden wohl in Kürze vom Ausland ebenfalls nicht mehr akzeptiert werden.

Mit dem Werkzeugkasten im Steuerrecht, den der Bund mit der USR III den Kantonen zur Verfügung stellt, wird der Steuerwettbewerb innerhalb der Schweiz zusätzlich angeheizt. Basel-Stadt, Genf und Waadt stellen bereits jetzt fast eine Halbierung der Steuersätze für Unternehmen in Aussicht. Auch der Regierungsrat des Kantons Bern will tiefere Gewinnsteuersätze, höhere Abzüge bei Forschungs- und Entwicklungskosten, eine

Patentbox sowie eine zinsbereinigte Gewinnsteuer einführen. Zudem sollen während einer Übergangszeit von fünf Jahren ein Teil der Gewinne zu einem Sondersatz besteuert werden, um den «Steuerschock» beim Wegfall der Sondernormen abzufedern. Die EVP Schweiz und die EVP Kanton Bern haben die Unternehmenssteuerreform III sehr deutlich abgelehnt. Mit einem Nein kann zügig von vorne begonnen werden und die unumgängliche Steuerreform auf ethisch gesündere Füsse gestellt werden.

**Ein NEIN schafft die Basis für eine verbesserte Vorlage mit mehr Steuergerechtigkeit.**



Barbara Streit

Barbara Streit-Stettler, Grossrätin



## Gemeindewahlen 2016

**Bei den Gemeindewahlen 2016 wurden ein Gemeindepräsident, elf Gemeinderats- und 32 Parlamentsmitglieder der EVP im Amt bestätigt oder neu gewählt.**

Besonders erfreulich ist die Wiederwahl des Worber

Gemeindepräsidenten Niklaus Gfeller. Er wurde im zweiten Wahlgang deutlich in seinem Amt bestätigt. Den erstmaligen Einzug in den Gemeinderat schaffte die EVP in Schwarzenburg mit Daniel Rebetz und in Wattenwil mit Hansjürg Berger.

Obwohl die EVP an vielen Orten neue Wählende dazu gewann, konnten nicht überall die erhofften Sitze erzielt werden.

**Mehr Angaben zu den Gemeindewahlen finden Sie auf Seite 3.**



In den Gemeinderat wiedergewählt: Niklaus Gfeller, Worber (Gemeindepräsident); Susanne Grimm, Belp; Urs Grossen, Reichenbach; Pascal Lerch, Münchenbuchsee; Peter Schnegg, Ipsach; Sandra Stettler, Seftigen.

### Parolen zum 12. Febr. 2017

☐ Erleichterte Einbürgerung	
3. Ausländergeneration	JA
Nationalstrassen- und Agglomerationsfonds	JA
Unternehmenssteuerreform III	NEIN

Infos: www.evppev.ch/abstimmungen

**Sie machen den Unterschied!**

Die EVP Kanton Bern blickt insgesamt auf ein recht erfreuliches und erfolgreiches Wahljahr 2016 zurück. Highlights waren u. a. der Sitzgewinn im Grossen Gemeinderat von Interlaken und der erstmalige Gewinn eines Gemeinderatsmandats in Schwarzenburg und Wattenwil. In Seftigen



schaftte EVP-Gemeinderätin Sandra Stettler mit einem Stimmenanteil von 17% die

Wiederwahl auf souveräne Weise! Positiv ist, dass sich die EVP trotz starker Konkurrenz und zunehmender Polarisierung mehrheitlich gut behaupten konnte. Im Unterschied zu anderen Mitteparteien wie etwa der BDP, die an manchen Orten regelrecht einbrach, vermochte die EVP ihre Wählendenanteile grösstenteils zu halten oder gar leicht auszubauen. Dies stimmt zuversichtlich für die Grossratswahlen in gut einem Jahr. Ein Wermutstropfen bleibt jedoch trotz Aufwärtstrend: Der Stimmenzuwachs schlug sich leider kaum in Sitzgewinnen nieder, im Gegenteil. Bitter sind vor allem die Ergebnisse in Langenthal und in Rubigen, wo die EVP ihre Gemeinderatssitze verlor, obwohl sie an Wählendenanteilen zulegen konnte. Manchmal entscheiden Proporzglück bzw. -pech über Erfolg und Misserfolg. So fehlten der EVP sowohl in Burgdorf (Stadtrat) als auch in Ostermundigen (Gemeinderat) nur gerade anderthalb Listen zum Sitzgewinn. Die letztgenannten Beispiele führen uns einmal mehr vor Augen, dass es bei Wahlen wirklich auf jede einzelne Stimme ankommt, ja wirklich auf jede. Mit Ihrer Stimme machen Sie den Unterschied!

*Philippe Messerli, Co-Geschäftsführer EVP Kanton Bern*

**☝ VOLKSABSTIMMUNG VOM 12. FEBRUAR**

## Dritte Ausländergeneration erleichtert einbürgern

**Mit einer Verfassungsänderung soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass sich Angehörige der dritten Ausländergeneration unter bestimmten Voraussetzungen erleichtert einbürgern lassen können.**

Wenn mindestens ein Grosselternteil in der Schweiz geboren ist oder ein Aufenthaltsrecht besass, gehört eine ausländische Person zur dritten Generation. Für den Zugang zur erleichterten Einbürgerung müssen zumindest

ein Elternteil und die einbürgerungswillige Person selber in der Schweiz geboren sein, sich mindestens zehn Jahre hier aufgehalten haben und mindestens fünf Schuljahre da besucht haben. Das neue, einheitliche und erleichterte Verfahren soll für die Betroffenen und für die Behörden mit einem wesentlich geringeren Aufwand verbunden sein – zeitlich, administrativ und finanziell. Neu ist ausschliesslich der Bund dafür zuständig. Allerdings gibt es nach wie vor keine automatische Einbürgerung. Die Betroffenen müssen ein entspre-

chendes Gesuch vor dem Vollenden des 25. Altersjahres stellen. Damit wird ein Umgehen der Wehrpflicht verhindert. Diese neue Regelung ist längst überfällig und wird von der EVP begrüsst. **In der Schweiz aufgewachsene und somit integrierte Jugendliche sollen mit dem neuen Verfahren einfacher zum Schweizer Bürgerrecht kommen.**



*Christine Schnegg*

*Christine Schnegg, Grossrätin*

**☝ VOLKSABSTIMMUNG VOM 12. FEBRUAR**

## Gleichstellung von Bahn und Strasse

**Um die Finanzierung der Strasse langfristig sicher zu stellen, schlägt der Bundesrat analog zur Bahn die Schaffung eines Fonds vor.**

So soll der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) als Zwilling der früher gutgeheissenen FABI-Vorlage (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) für die Gleichbehandlung von Strasse und Schiene sorgen.

Der NAF löst den befristeten Infrastrukturfonds ab, soll unbefristet gelten und auf Verfassungsebene verankert werden. Mit ihm sollen künftig Betrieb, Erhalt und Fertigstellung des Nationalstrassennetzes, die Beseitigung von Engpässen sowie Projekte des Agglomerationsverkehrs finanziert werden. Dazu kommt der sogenannte «Netzbeschluss», mit dem rund 400 Kilometer Strasse ins Nationalstrassennetz aufgenommen werden, die heute noch in der Verantwortung der Kantone liegen. Dieser war 2013 mit der Abstimmung zur

höheren Autobahnvignette gescheitert. Zur Deckung des Finanzierungsbedarfs fliessen die Einnahmen der Autobahnvignette, 10% der Einnahmen aus der Mineralölsteuer und die Einnahmen der Importsteuer auf Autos in



*Dominik Währy*

den Fonds. Dazu kommt eine moderate Erhöhung des Mineralölsteuerzuschlags (und damit des Benzinpreises) von 30 auf 34 Rappen. Ab frühestens 2020 sollen auch Elektroautomobile eine Abgabe für die Nutzung der Strasseninfrastruktur entrichten. Die EVP Schweiz und die EVP Kanton Bern haben sich für den NAF ausgesprochen.

*Dominik Währy  
Generalsekretär EVP CH*

Die EVP Kanton Bern sucht eine/einen ehrenamtliche/n

### Kassierin / Kassier

Du besitzt sehr gute Kenntnisse und Erfahrung in Buchhaltung und möchtest als Mitglied der Geschäftsleitung die Parteiarbeit aktiv mitgestalten?

Folgende Aufgaben erwarten dich:

- Führen der Buchhaltung der EVP BE
- Erstellen der Bilanz und Erfolgsrechnung
- Finanzplanung zusammen mit den Geschäftsführern
- Mitglied der Geschäftsleitung EVP BE (ca. zehn Sitzungen jährlich)

Fühlst du dich angesprochen?

Melde dich bei der Geschäftsstelle der EVP BE, Co-Geschäftsführer Philippe Messerli, unter [info@evp-be.ch](mailto:info@evp-be.ch) oder Tel. 031 352 60 61.

# Gute Resultate – magere Ausbeute

**Der kommunale Super-Wahlherbst 2016 ist Geschichte. Die EVP kann unter dem Strich mit den Ergebnissen zufrieden sein, auch wenn es an mehreren Orten schmerzliche Resultate zu verdauen gab.**

Verteidigt wurden das Gemeindepräsidium in Worb sowie je einen Gemeinderatssitz in Belp, Burgdorf, Hasle bei Burgdorf, Ipsach, Meikirch, Münchenbuchsee, Reichenbach, Seftigen und Spiez.

Neue Gemeinderatssitze gewann die EVP in Schwarzenburg und Wattenwil. In den Parlamenten konnten folgende Sitze gesichert werden: Bern 2, Biel 2, Burgdorf 2, Interlaken 3, Langenthal 4, Münchenbuchsee 4, Muri-Gümligen 1, Ostermündigen 3, Spiez 4, Worb 5, Zollikofen 2.

Die nähere Analyse der Resultate hinterlässt gemischte Gefühle. Die EVP hat in vielen Orten neue Wählende dazugewonnen. Leider macht sich diese erfreuliche Tatsache jedoch kaum in Mandaten

bemerkbar. Mancherorts fielen die guten Wahlergebnisse einer ausserordentlich hohen Stimmbeteiligung zum Opfer. So legten z.B. in Bern 14% mehr Wählende eine EVP-Liste ein, der Wählendenanteil ging wegen höherer Wahlbeteiligung jedoch sogar etwas zurück. In Muri gab es gar 28% zusätzliche EVP-Wählende, aber auch hier resultierte daraus kein Sitzgewinn. In Ittigen, Langenthal, Rubigen und Worb ging leider je ein Exekutivsitze verloren – in Langenthal und Rubigen

trotz höherem Wählendenanteil als vor vier Jahren. Erfreulicherweise konnten aber die meisten Parlaments- und Gemeinderatssitze gehalten werden. Zudem freut sich die EVP über je einen Sitzgewinn in Interlaken (Parlament) sowie Schwarzenburg und Wattenwil (Gemeinderat). Alle Neugewählten sind hier abgebildet, die wiedergewählten Exekutivmitglieder auf Seite 1.

Lukas Zimmermann-Oswald  
Projektleiter Gemeindevahlen

Burgdorf	Hasle	Interlaken	Ittigen	Meikirch	Schwarzenburg
Beatrice Kuster Müller Gemeinderat (neu)	Esther Liechi Parlament (neu)	Raymond Weber Gemeinderat (neu)	Sabrina Amacher Parlament (neu)	Ursula Wenziker Gemeinderat (neu)	Daniel Rebetz Gemeinderat (neu)
Spiez	Wattenwil	Die Wiedergewählten (Bisherige)			
		<b>Belp</b> Gemeinderat: Susanne Grimm. <b>Bern</b> Parlament: Bettina Jans, Matthias Stürmer. <b>Biel</b> Parlament: Christian Löffel, Franziska Molina. <b>Burgdorf</b> Parlament: Tabea Bossard. <b>Interlaken</b> Parlament: Lorenz Schütz. <b>Ipsach</b> Gemeinderat: Peter Schnegg. <b>Langenthal</b> Parlament: Rahel Lanz, Daniel Steiner-Brütsch, Anita Steiner-Thaler, Ruth Trachsel. <b>Münchenbuchsee</b> Gemeinderat: Pascal Lerch; Parlament: Christine Eckstein, Eveline Gygax Müller, Renate Löffel, Gabi Schranz. <b>Muri-Gümligen</b> Parlament: Martin Humm. <b>Ostermündigen</b> Parlament: Renate Bolliger, Rahel Wagner, Silvia Fels. <b>Reichenbach</b> Gemeinderat: Urs Grosse. <b>Seftigen</b> Gemeinderat: Sandra Stettler. <b>Spiez</b> Parlament: Jürg Leuenberger, Markus Wenger. <b>Worb</b> Gemeindepräsident: Niklaus Gfeller; Parlament: Mayk Cetin, Silvia Moser, Bernhard Müller, Heinz Utiger, Beatrix Zwahlen. <b>Zollikofen</b> Parlament: André Tschanz, Karin Walker.			
Anna Fink Gemeinderat (neu)	Oskar Diesbergen Parlament (neu)				

### Sitze und Wählendenanteile in Zahlen

Ort	GR	GGR	SR	Anteil
Belp:	GR: 1 (+/-0) / überparteiliche Liste			
Bern:	GR: 0 (+/-0) (3197 Stimmen); SR: 2 (+/-0) / 2,7% (-0,4%)			
Biel:	SR: 2 (+/-0) / 3,5% (+0,1%)			
Bolligen:	GR: 0 (+/-0) / 4,4% (+0,3%)			
Brügg:	GR: 0 (+/-0) / 10,0% (+0,8%)			
Burgdorf:	GR: 1 (+/-0); SR: 2 (+/-0) / 6,8% (+0,3%)			
Hasle bei Burgdorf:	GR: 1 (+/-0) / 13,4% (2012 stille Wahlen)			
Heimberg:	GR: 0 (+/-0) / überparteiliche Liste			
Interlaken:	GGR: 3 (+1) / 9,5% (2012 überparteiliche Liste)			
Ipsach:	GR: 1 (+/-0) / Sitz auf SP-Liste			
Ittigen:	GR: 0 (-1) / 8,7% (-2,3%)			
Kirchberg:	GR: 0 (+/-0) / 7,7% (-0,3%)			
Langenthal:	GR: 0 (-1); 11,7% (+0,1%); SR: 4 (+/-0) / 9,1% (+0,7%)			
Meikirch:	GR: 1 (+/-0) / 13,1% (+0,5%)			
Münchenbuchsee:	GR: 1 (+/-0) / 11,1% (-0,2%); GGR: 4 (+/-0) / 11,4% (-0,7%)			
Muri-Gümligen:	GR: 0 (+/-0) / 4,0% (+4,0%); GGR: 1 (+/-0) / 3,8% (+0,5%)			
Ostermündigen:	GR: 0 (+/-0) / überpart. Liste; GGR: 3 (-1) / überpart. Liste			
Reichenbach:	GR: 1 (+/-0) / stille Wahlen			
Rubigen:	GR: 0 (-1) / 11,1% (+0,2%)			
Schwarzenburg:	GR: 1 (+1) / überparteiliche Liste			
Seftigen:	GR: 1 (+1) / 17% (+17%)			
Spiez:	GR: 1 (+/-0) / 13,0% (-3,1%); GGR: 4 (+/-0) / 10,9% (-0,3%)			
Sumiswald:	GR: 0 (+/-0) / 3,7% (+3,7%)			
Urtenen-Schönbühl:	GR: 0 (+/-0) / 9,2% (+2,5%)			
Vechigen:	GR: 0 (+/-0) / 10,7% (+0,5%)			
Wattenwil:	GR: 1 (+1) / 16% (+16%)			
Worb:	GR: 1 (-1) / 15,7% (-5,3%); GGR: 5 (-2) / 12,4% (-6,3%)			
Wynigen:	GR: 0 (+/-0) / überparteiliche Liste			
Zollikofen:	GR: 0 (+/-0) / 5,3% (+0,1%); GGR: 2 (+/-0) / 4,9% (+0,2%)			

# Finanzen, Asylwesen und Richtplan

**Im November wird jeweils heftig um den Voranschlag und den Aufgaben- und Finanzplan gerungen. Spannend war in dieser letzten Session des Jahres 2016 die gleichzeitig stattfindende Diskussion zur Steuerstrategie.**

In dieser betonten **Hans Kipfer** und **Barbara Streit**, dass die geplante Gewinnsteuersenkung bei juristischen Personen nicht durch einen Abbau in den Bereichen Bildung oder Soziales finanziert werden darf. Ein wichtiger Schritt in

der Neustrukturierung des Asylbereichs im Kanton Bern wurde mit der Kenntnisnahme der zuvor umstrittenen Gesamtstrategie für den Asyl- und Flüchtlingsbereich getan. **Marc Jost** erinnerte an die rund 65 Millionen Menschen, die auf der Flucht sind, und unterstützte im Namen der EVP die beiden Zielsetzungen der Strategie: 1. eine schnellere Integration von Personen,



Melanie Beutler

die in der Schweiz bleiben dürfen, und 2. eine raschere Rückführung von abgewiesenen Asylsuchenden. **Ruedi Löffel** doppelte beim Einführungsgesetz zum Ausländer- und Asylgesetz nach, dass es sinnvoll und richtig

ist, Gemeinden und Regionen schon heute bei der Unterbringung von Asylsuchenden eine Rolle zuzuweisen.

**Markus Wenger** setzte sich als Hauptmotionär einer überparteilichen Gruppe für die Einführung einer ökologischen Lenkungsabgabe bei der Inverkehrsetzung von Motorfahrzeugen ein. Eine Mehrheit des Rates sah dies als Gewinn für Staatsfinanzen und

Umwelt und überwies dieses Postulat.

In der Diskussion zum Richtplan 2030 vertrat **Martin Aeschli-mann** die Sicht der EVP und **Melanie Beutler** setzte sich als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission dafür ein, dass Lehren aus dem nahezu 40 Mio. Fr. teuren Umbau und der knapp vier Jahre späteren Schliessung des Jugendheims Prêles gezogen werden.

Der Einladung zur Rathausbesinnung organisiert durch Fraktionspräsidentin **Christine Schnegg** folgten auch dieses Mal viele Parlamentarier/innen, so dass die Rathauskapelle zum wiederholten Mal bis auf den letzten Platz besetzt war. Möge Gott in den Herzen der Entscheidungsträger/innen Frucht entstehen lassen – persönlich wie auch für den ganzen Kanton Bern.

Melanie Beutler-Hohenberger,  
Grossrätin

## Transparente Politikfinanzierung

Wahl- und Abstimmungskampagnen werden auch bei uns immer teurer. Trotzdem ist die Schweiz das einzige Land Europas, das die Finanzierung von Parteien und anderen wichtigen politischen Akteuren nicht regelt. Oft kann die Bürgerin oder der Bürger nur spekulieren, wer hinter den Kampagnen steckt und wie stark der finanzielle Einsatz von Unternehmen, Lobbys und finanzstarken Einzelpersonen tatsächlich ist. Die von der EVP unterstützte Volksinitiative «für mehr Transparenz in der Politikfinanzierung» will dies ändern. Unterschriftenbögen auf [www.evpppev.ch/politik/kampagnen](http://www.evpppev.ch/politik/kampagnen).

EVP CH



SONDERPARTEITAG EVP KANTON BERN

## Herausforderung Asyl- und Flüchtlingspolitik

**Asylsuchenden begegnen und helfen – was können wir konkret tun?**

Flüchtlinge besser integrieren – wie schaffen wir das?  
Ängste und Gefahren – wie gehen wir damit um?

**Samstag, 18. Februar 2017**

**9.30 bis 15.30 Uhr (inkl. Mittagessen)**

Kaffee und Gipfeli ab 9.00 Uhr

Tagungsort: Heilsarmee Schweiz, Laupenstrasse 5, Bern

**Referate / Workshops mit:**

**Regierungsrat Hans-Jürg Käser**, Polizei- und Militärdirektor Kanton Bern

**Fernanda Gurzeler**, Fachstelle Migration & Asyl der Heilsarmee

**Laura Münger**, Leitung Heilsarmee-Flüchtlingshilfe Region Bern-Süd

**Markus Bieri**, Leiter Regionaler Sozialdienst Frutigen

**Tom Kipfer**, Pädagogischer Leiter prima-familia

**Ursula Thomi**, Wycliffe Schweiz u.a.

**Anmeldung und Detailprogramm unter [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch)**

**Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen!**

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Unkostenbeitrag von Fr. 20.– fürs Mittagessen. Anmeldung bis 14. Februar 2017 erforderlich.

## AGENDA

### Asyltagung EVP Kt. Bern

18. Februar 2017, 9.30 Uhr  
Stützpunkt Heilsarmee, Laupenstrasse 5, Bern (Details im Kasten unten auf dieser Seite)

### EVP-Kurs «Typo3 für Sektions-Webmaster»

2. März 2017, 18.15 – 20.15 Uhr  
EVP-Generalsekretariat, Nägeli-gasse 9, Bern

### Delegiertenversammlung EVP Kanton Bern

11. März 2017, 10.00 Uhr  
Landhaus Adler, Dorfstrasse 16, Frutigen

### Delegiertenversammlung EVP Schweiz

18. März 2017

### Märzsession Grosser Rat

20. bis 30. März 2017

### Kantonalvorstand EVP BE

6. April 2017, 19.30 Uhr  
Bern, Nägeli-gasse 9

### KMU-Forum EVP Schweiz

5. Mai 2017

### EVP-Kurs «Einführung web-basierte Adressverwaltung»

8. Mai 2017, 18.15 – 20.15 Uhr  
EVP-Generalsekretariat, Nägeli-gasse 9, Bern

### Kadertag EVP Schweiz

13. Mai 2017

### Volksabstimmung

21. Mai 2017

### Junisession Grosser Rat

6. bis 15. Juni 2017

## IMPRESSUM

### Redaktionsadresse:

Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern  
Tel. 031 991 78 91, [bepv@evp-be.ch](mailto:bepv@evp-be.ch)

### Inserate:

Jordi AG, Belp, Bruno Jordi,  
Tel. 031 818 01 26, [bruno.jordi@jordibelp.ch](mailto:bruno.jordi@jordibelp.ch).  
Mediendaten: [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch) > Parteizeitung

### Geschäftsstelle:

EVP Kanton Bern, Postfach 2319, 3001 Bern  
[info@evp-be.ch](mailto:info@evp-be.ch), Tel. 031 352 60 61

**Adressänderungen:** Bitte schriftlich an  
EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via  
[www.evpppev.ch/kontakt/adressaenderung](http://www.evpppev.ch/kontakt/adressaenderung)

### Jahresabonnement:

Mitglieder: Fr. 5.–;  
Freunde/Gönner:  
Fr. 3.–  
Postcheck 30-20312-1  
(EVP)



### Druckerei:

W. Gassmann AG, Biel

### Versandarbeiten / Beilagen:

Atelier Passage, Müllerstrasse 3, 2562 Port  
[www.atelierpassage.ch](http://www.atelierpassage.ch), [info@atelierpassage.ch](mailto:info@atelierpassage.ch)  
Tel. 032 331 66 55

## Hansjürg Berger, Wattenwil

**In Wattenwil gewann die EVP bei ihrer ersten Wahlteilnahme und einem beachtlichen Stimmenanteil von 15,55% auf Anhieb einen Sitz im Gemeinderat. Hansjürg Berger ist der frisch gebackene EVP-Gemeinderat.**

Berger ist beruflich als Pflegedienstleiter und Ausbildungsverantwortlicher in einem Alters- und Pflegeheim tätig. Er ist voller Vorfreude auf die neue Herausforderung, will aber sein politisches Amt mit dem nötigen Respekt und Gottvertrauen angehen.

**Lieber Hansjürg, herzliche Gratulation zur Wahl! Wie erklärst du dir diesen Erfolg?**  
Vielen Dank für die Gratulation.



Hansjürg Berger

Der Erfolg ist sicher der Tatsache geschuldet, dass sich die EVP in Wattenwil zum ersten Mal an der Wahl beteiligt hat und wir auf diese Weise den Wählerinnen und Wählern die Möglichkeit boten, andere Köpfe zu wählen und neue Sichtweisen in den

Gemeinderat zu bringen. Durch unsere Teilnahme wurden die Auswahlmöglichkeiten grösser, was von vielen begrüsst wurde.

### Was sind deine politischen Schwerpunkte?

Ich engagiere mich für eine gesunde Familienpolitik. Besonders am Herzen liegt mir zudem eine Alterspolitik, die bezahlbar ist und die trotzdem ein lebenswertes Altern ermöglicht. Generell möchte ich mich dafür einsetzen, dass die christlichen Werte wieder vermehrt in den politischen Alltag einfliessen.

### Was für Herausforderungen stehen in Wattenwil an?

Wie andernorts stellt das Wachstum der Gemeinde mit Blick auf die Finanzen und die Nachhaltigkeit eine grosse Herausforderung dar.

Wir möchten wachsen und attraktiv für die Menschen sein, jedoch nicht auf Kosten der Umwelt und der kommenden Generationen. Wir wollen unseren Kindern eine finanziell gesunde und gute Infrastruktur hinterlassen. Dazu gehört zum Beispiel eine moderne Bildungslandschaft mit den entsprechenden Schulhäusern.

### Was machst du in deiner Freizeit?

Ich lese viel und bewege mich gerne in der freien Natur. Mich interessiert alles, was mit PC, Amateurfunk und Technik zu tun hat. Ich schaue auch gerne einen guten Film oder sitze mit Freunden zusammen und diskutiere über Gott und die Welt.

Interview: Philippe Messerli

## EVP-ORTSSEKTIONEN

### Aktivitäten in den Sektionen

#### Bieler Positionspapier

Unter dem Titel «Positionspapier der EVP Biel-Bienne 2016» hat die Ortspartei der sich dynamisch entwickelnden Stadt Anliegen formuliert, die auch anderen EVP-Sektionen Anregungen geben können. Auf [www.evp-biel.ch](http://www.evp-biel.ch) kann das neue Positionspapier als PDF heruntergeladen werden.

#### Gemeinsamer EVP-Brunch

Die EVP-Sektionen von Biel-Bienne, Nidau, Aegerten-Brügg, Lengnau und Region Büren führten im Seeclub auf dem Bieler Strandboden einen gemeinsamen Brunch durch. An diesem wurde zusammen mit den zuständigen Exekutivpolitikern von Biel und Nidau die aktuellen Themen Westast der A5 und Überbauung AGGLOlac thematisiert.

#### Für Hochhaus in Lyss

Die EVP Lyss-Busswil befürwortet die Überbauungsordnung,

mit welcher im Zentrum von Lyss der Bau eines Hochhauses im Rahmen von «Neues Seeland Center» möglich wird. Dadurch werde dem Landverschleiss entgegengewirkt sowie das Ortszentrum belebt und aufgewertet, schreibt die Ortspartei.

#### EVP in der Verantwortung

Im Langenthaler Stadtrat leitet die 25-jährige EVP-Politikerin



Die Langenthaler EVP-Politikerinnen Rahel Lanz und Ruth Trachsel.

Rahel Lanz (links im Bild) seit Anfang Jahr das Präsidium der EVP/glp-Fraktion. Ihre Parteikollegin Ruth Trachsel (rechts) übernimmt

2017 das turnusgemäss ihrer Fraktion zustehende Präsidium des Stadtparlaments.

#### Stadtentwicklungskonzept

Die EVP Stadt Bern nahm in einer Mitwirkungseingabe im Grundsatz positiv und in einigen

Punkten kritisch zum Stadtentwicklungskonzept (STEK) 2016 Stellung und fordert, dass die Quartierkommissionen und die Bevölkerung in die weitere Planung einbezogen werden. Die ganze Stellungnahme ist auf [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch) zu finden.

## Kreatives \*jevп-Fundraising

Als die Junge Evangelische Volkspartei (\*jevп) aufgrund einer Erneuerung des Jugendförderungsgesetzes keine Gelder mehr vom Bund erhielt, brachen mehr als die Hälfte ihrer Einkünfte weg. Darum hat sie nun ein kreatives Fundraising lanciert: Mit einer Spende von 100 Franken wird man Gold-Supporter der \*jevп und nimmt an einer attraktiven Verlosung teil. Jedes \*jevп-Vorstandsmitglied sponsert einen Preis. So sind beispielsweise ein

Töff-Ausflug, ein Rasenmähen, eine Shopping-Begleitung mit Stilberatung oder ein bis an die Haustüre geliefertes Morgenessen zu gewinnen – oder auch ein Tandem-Gleitschirmflug mit der \*jevп-Präsidentin Claudia Schürch! Wer Supporter werden will oder sich für ein eigenes Fundraising inspirieren lassen möchte, findet weitere Infos auf [www.jevp.ch](http://www.jevp.ch).

Reto Stalder

## Change Management

Unter Change Management wird eine besondere Unternehmenssituation verstanden, die Massnahmen oder Tätigkeiten betreffen, welche eine umfassende und inhaltlich weitreichende Veränderung bedeuten, um neue Strategien oder Prozesse in einer Organisation umzusetzen. In Köniz werden im nächsten Herbst vier von fünf bisherigen Gemeinderatsmitglieder aufgrund der Amtszeitbeschränkung nicht mehr antreten können. Der «Change» ist mit vier neuen Exekutiv-Persönlichkeiten garantiert, doch werden inhaltlich auch Veränderungen erfol-

gen, wenn doch die gleichen Parteiprogramme repräsentiert werden?

Change umfasst eine Veränderung der Zielrichtung oder des Prozesses, und bei lediglich neuen Gesichtern wird wohl der Change ein Wunschdenken bleiben. Für ein echtes Change Management wäre eine Machtverschiebung wie mit dem Einzug eines weiteren Mitglieds aus der Mitte – natürlich EVP – notwendig! Die Voraussetzungen scheinen optimal zu sein, doch bleiben die Wählendenanteile wohl etwa gleich, und ein Sitz bleibt ausserhalb jeglicher Logik.



Doch besteht für uns nebst der Hoffnung auch das Vertrauen in E, und somit bleibt ein Exekutiv-Mandat in Reichweite, solange nicht ausgezählt ist. Das muss schlussendlich die Basis unseres

Engagements in der Gemeindepolitik sein. Ich wünsche allen ein engagiertes 2017.

*Bernhard Zaugg  
Könizer Parlamentarier seit 2012*

## AUS DEM NATIONALRAT

## Intensive Wintersession



**Noch kaum je ersehnten wir Parlamentsmitglieder wohl alle den Klang der Glocke vom Pult des Parlamentspräsidenten zum Sessionsschluss mehr als nach den drei intensiven Wochen der Wintersession 2016.**

Diese Session kam mir vor wie ein interaktiver Adventskalender. Hinter jedem Türchen verbargen sich nicht nur spannende Geschäfte und Darstellungen unseres Ratsbetriebes, sondern

täglich neue, zwar interessante, aber teilweise auch extrem herausfordernde Aufgaben.

Alleine die Vorlage zur Umsetzung der **Masseneinwanderungsinitiative** (MEI) erforderte Zusatzpräsenzen an Kommissions- und Fraktionssitzungen, die nach Sitzungsschluss mit Open End stattfanden. Fehlen wollte ich da auf keinen Fall, war meine Stimme in der Staatspolitischen Kommission (SPK) doch zuweilen das berühmte Zünglein an der Waage. Die EVP hatte sich von

Anfang an klar gegen jegliche Massnahmen ausgesprochen, die das Freizügigkeitsabkommen mit der EU und damit die bilateralen Verträge gefährden könnten. Diese Konsequenz brauchte jedoch zuweilen enorm Kraft und Energie.

Froh und erleichtert bin ich unter anderem auch über folgende Entscheide des Nationalrates: Die **Krankenkassenprämien** für Familien mit tiefen und mittleren Einkommen werden spür-

bar gesenkt. Die EVP unterstützte die Vorlage von Beginn an bereits in der Kommissionsarbeit. Und die **Heiratsstrafe** wird endlich abgeschafft! Die EVP fordert von je her, dass diese weder ökonomisch noch familienpolitisch zu rechtfertigende Diskriminierung 32 Jahre nach dem entsprechenden Bundesgerichtsentscheid von 1984 endlich aufgehoben wird.

*Marianne Streiff-Feller  
Nationalrätin*

Die Zeitung «Berner EVP» sucht zur Verstärkung per sofort ein

### Redaktionsmitglied

für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Redaktionsteam.

- Du schreibst gerne und hast Freude am Texten
- Du bist an Politik interessiert
- Du identifizierst dich mit den Grundwerten der EVP
- Du nimmst an den Redaktionssitzungen (4 oder 5x jährlich) teil

Fühlst du dich angesprochen?

Melde dich bei der Geschäftsstelle der EVP BE, Co-Geschäftsführer Philippe Messerli, unter [info@evp-be.ch](mailto:info@evp-be.ch) oder Tel. 031 352 60 61.

SESSION DU GRAND CONSEIL

## Finances, asile, plan directeur

**En novembre, le budget et le plan intégré mission-financement ont fait l'objet de discussions animées. La dernière session de 2016 a également été passionnante en raison de la discussion menée en parallèle sur la stratégie fiscale.**

**Hans Kipfer** et **Barbara Streit**

ont souligné que la réduction prévue de l'impôt sur les bénéfices pour les personnes morales ne peut pas être financée par des diminutions dans le domaine de la formation ou du social.

Une étape importante de la restructuration du domaine de l'asile dans le Canton de Berne a été faite avec la prise de connaissance de la stratégie globale dans le domaine de l'asile et des réfugiés jusque-là contestée.

**Marc Jost** a rappelé que 65 mio. de personnes sont en fuite et a soutenu, au nom du PEV, les deux objectifs de la stratégie: 1. intégration rapide des personnes pouvant rester en Suisse, et 2. renvoi rapide des requérants déboutés.



Melanie Beutler

**Ruedi Löffel** a souligné, dans le cadre de la loi d'application de la loi sur les étrangers et l'asile, qu'il était juste et sensé d'accorder maintenant déjà un rôle aux communes et aux régions dans la prise en charge des requérants d'asile.

**Markus Wenger** s'est engagé en tant que motionnaire principal d'un groupe inter-partis pour l'introduction d'une taxe d'incitation lors de mise en circulation d'un véhicule à moteur. La majorité du Grand Conseil a considéré cela comme un gain pour les finances étatiques et l'environnement et a adopté un postulat.

Dans la discussion concernant le plan directeur 2030, **Martin Aeschlimann** a représenté le point de vue du PEV et **Mélanie Beutler**, en tant que membre de la commission de gestion, s'est engagée afin que des leçons soient tirées du gâchis qu'est le dossier



L'Hôtel du gouvernement à Berne.

du Foyer d'éducation de Prêles. Il sera réaffecté seulement quatre ans après une rénovation ayant coûté près de 40 mio. de francs. L'invitation à un recueillement organisé par la Présidente de fraction **Christine Schnegg** a été suivie cette année encore par de nombreux parlementaires. La chapelle de l'Hôtel du gouver-

nement était à nouveau pleine jusqu'au dernier rang. Que Dieu puisse planter des graines dans le cœur des décideuses et décideurs, pour leur vie personnelle ainsi que pour tout le canton de Berne.

Melanie Beutler-Hohenberger,  
députée au Grand Conseil



PEV  
Construire des ponts dans le monde fribourgeois  
Intéressé? Contactez-nous! [www.evpev-fr.ch/participer](http://www.evpev-fr.ch/participer) [info@evpev-fr.ch](mailto:info@evpev-fr.ch)

### Financement de la vie politique

Les campagnes électorales et de votations deviennent pour nous aussi toujours plus coûteuses. Malgré tout, la Suisse est le seul pays d'Europe où le financement des partis et d'autres acteurs politiques n'est pas réglementé. Souvent les citoyennes et citoyens ne peuvent que spéculer sur qui se trouve derrière les campagnes et à quel point les entreprises, lobbies et particuliers à forte capacité financière sont impliqués financièrement. L'initiative populaire «pour plus de transparence dans le financement de la vie politique» remédie à la situation. Elle est soutenue par le PEV. Téléchargement des formulaires de signatures: [www.evpev.ch/fr/politique/campagnes](http://www.evpev.ch/fr/politique/campagnes).

PEV CH

# La réforme charge la classe moyenne et les plus faibles

**Le PEV reconnaît qu'une révision de la fiscalité des entreprises est nécessaire. Il rejette pourtant clairement la loi sur la réforme de l'imposition des entreprises III telle que présentée en votations le 12 février prochain.**

Actuellement, la Suisse présente une fiscalité basse pour les holdings internationales et autres sociétés à statut particulier. Au lieu d'un taux d'imposition de 12 à 24 %, ces entreprises ne payent souvent que 8 à 11 % et dans certains cas parfois même moins de 5 %. En raison des privilèges accordés à ces entreprises qui payent les impôts ici et non pas dans leur pays d'origine, la communauté internationale fait pression sur la Suisse. La réforme de l'imposition des entreprises III (RIE III)



Barbara Streit

doit permettre de traiter toutes les entreprises sises en Suisse de manière égale. Parallèlement, des mesures cantonales et fédérales doivent permettre de garantir l'attractivité fiscale pour les entreprises internationales: suppression du régime spécial, instauration de «patent box», correction de l'impôt sur les bénéfices, etc.

### Déficits fiscaux considérables

Et les déficits fiscaux qui en résultent? Au gré des couleurs politiques, différentes sommes à neuf chiffres sont avancées, alors que la Confédération se refuse à publier des chiffres concrets. Il est pourtant vraisemblable que

les entreprises et les actionnaires profitent de la RIE III, alors que la classe moyenne et les plus défavorisés auront à porter les pertes avec des impôts plus élevés, d'autres mesures d'économie, des taxes croissantes, des primes explosant le plafond et des réductions de prestations. Les nouvelles échappatoires fiscales de la RIE III, adaptées aux entreprises internationales, seront également critiquées sous peu à l'étranger. La boîte à outil intégrée dans le droit fiscal, et mise à disposition des cantons grâce à la RIE III, va contribuer à accroître la concurrence fiscale au sein de la Suisse. Bâle-Ville, Genève et Vaud prévoient déjà de diminuer de moitié leur taux d'imposition pour les entreprises. Le Conseil-exécutif du Canton de Berne souhaite introduire des taux d'imposition plus bas, des déductions plus

importantes pour les coûts de recherches et développements, une patent box ainsi qu'un taux corrigé sur les bénéficiers. De plus, pendant une période de transition de cinq ans, une partie des bénéfices devraient être imposés à un taux particulier afin d'amortir le «choc fiscal» lors de la disparition de la norme spéciale. Le PEV Suisse et le PEV du Canton de Berne ont refusé très nettement la réforme de l'imposition des entreprises III. Un NON permet de recommander le processus depuis le début et de baser cette indispensable réforme des entreprises sur de meilleurs fondements plus éthiques. **Un NON crée la base pour un meilleur dossier et plus d'égalité fiscale.**

Barbara Streit-Stettler  
députée au Grand Conseil

# Oui à deux arrêtés fédéraux

**Le PEV soutient la naturalisation facilitée des étrangers de la troisième génération et la création d'un fonds pour les routes nationales et pour le trafic d'agglomération.**

L'arrêté fédéral concernant la naturalisation facilitée des étrangers de la troisième génération demande que ces étrangers puissent obtenir la naturalisation facilitée sous certaines conditions.

### Une naturalisation facilitée

Le PEV s'est prononcé clairement en faveur de ces personnes qui sont entièrement intégrées. Les personnes nées en Suisse, dont les parents sont également nés en Suisse et dont les grands-parents ont passé plus de 20 ans principalement en Suisse, sont entièrement intégrées et, par conséquent, font partie de la Suisse. La disposition constitu-

tionnelle n'offre aucune porte d'entrée pour l'introduction postérieure d'une naturalisation automatique. Mais la naturalisation facilitée correspond à celle des conjoints de citoyens suisses. La nouvelle procédure engendre moins de charges administratives financières et en matière de temps – pour les personnes concernées et pour les autorités. Il n'existe plus de procédure écrite, plus de présentation devant une commission et pas de votation par une assemblée communale. Pour la troisième génération, ces démarches peuvent nous être épargnées ainsi qu'aux candidats.

### Fonds pour les routes nationales

Le fonds pour les routes nationales et le trafic d'agglomération (Forta) doit permettre de corriger des lacunes structurelles et




Le PEV s'est prononcé clairement en faveur de la naturalisation facilitée des étrangers de la troisième génération.

assurer à long terme le financement des routes nationales et des contributions fédérales aux projets relatifs aux transports dans les agglomérations. Le PEV soutient la mise en place de ce fonds mettant la route et le rail sur un pied d'égalité. Le Forta vise à financer les dépenses liées aux routes et les financements fédéraux pour les programmes d'agglomération. Aujourd'hui, il existe de nombreuses connexions et dépendances. Cela compromet le pilotage des projets. Les infrastructures routières se distinguent par la longue durée des planifications et des travaux. Cela nécessite une planification sûre, à long terme et dirigée. De manière analogue

au fonds d'infrastructure ferroviaire, le Forta permet de mieux planifier et de mieux assurer les investissements nécessaires. Cela conduit à une mise à égalité de la route et du rail. Le fonds permet de créer des réserves afin d'amortir les variations de dépenses. La perméabilité entre les postes de dépenses permet aux sommes libérées, par exemple en cas de retard de projets, d'être investies dans d'autres projets sur le point d'être réalisés.

PEV CH

### Mots d'ordre du 12 févr. 2017

	<b>Naturalisation facilitée des étrangers</b>	<b>OUI</b>
	<b>Fonds pour les routes nationales et le trafic d'agglomération</b>	<b>OUI</b>
	<b>Réforme de l'imposition des entreprises III</b>	<b>NON</b>

Infos: [www.evpppev.ch/fr/votations](http://www.evpppev.ch/fr/votations)